



Situation der heimatlosen Hunde in der Türkei / Nachricht von PETA Deutschland e.V.

Von Jana Hoger <JanaH@peta.de>

Datum Mi, 02.07.2025 17:00

An max.lucks@bundestag.de <max.lucks@bundestag.de>

Cc info@gruene.de <info@gruene.de>

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Lucks,

ich schreibe Ihnen im Namen von PETA Deutschland, der mit über 1,5 Millionen Unterstützer:innen bundesweit größten Tierschutzorganisation, die sich für die Rechte aller Tiere einsetzt. Anlass meines Schreibens ist das rabiate Vorgehen der türkischen Regierung gegen die heimatlosen Hunde in der Türkei. Wir fordern Sie dazu auf, sich für eine gewaltfreie, nachhaltige Lösung einzusetzen, die das Leben wertschätzt. Nach über einem Jahr des grausamen Hundetötens ist Ihr Handeln dringend erforderlich.

Mit großer Sorge haben wir die Entwicklungen im Tierschutz in der Türkei verfolgt, denn obwohl es bereits ein Gesetz zum „Fangen, Kastrieren, Freilassen“ in der Türkei gab, wurde 2024 ein Gesetz beschlossen, das das grausame Töten von „Straßenhunden“ erleichtert. Wir bekommen derzeit viele Nachrichten und Fotos aus der Türkei, die grausame Zustände schildern und zeigen, welches Leid den Tieren angetan wird. Die städtischen Tierheime befinden sich in katastrophalen Zuständen. Hunde werden unter Anwendung von roher Gewalt eingefangen, Zeug:innen berichten von Misshandlungen gegenüber „Straßentieren“, offenbar gibt es „Berge“ von getöteten Hunden und Katzen sowie Gewalt und Einschüchterungen gegen diejenigen Menschen, die das Beste für die Tiere wollen.

Wir fordern aus den folgenden Gründen, dass Sie sich ebenfalls für ein nachhaltiges Konzept zur Eindämmung der Population einsetzen, welches das Tierwohl im Fokus hat und auch einen tatsächlichen Effekt hat.

Heimatlose Hunde sind Nachkommen unserer „Haushunde“, daher tragen wir eine besondere Verantwortung für ihr Wohlbefinden. Tiere aus Privathaushalten und der gewerbliche Handel mit Hundewelpen sorgen zudem für permanenten Nachwuchs. Diese Quellen speisen fortwährend die Population der heimatlosen Hunde.

Die einzige zukunftsfähige und tierwürdige Lösung zur nachhaltigen Populationskontrolle sind flächendeckende Kastrationsprogramme. Die Methode „Neuter & Release“ sieht vor, heimatlose Tiere behutsam einzufangen, zu kastrieren, tierärztlich zu versorgen, zu impfen und anschließend in das vertraute und sichere Revier zurückzusetzen; dort müssen sie dann weiterhin versorgt werden. Langzeitstudien belegen die Wirksamkeit von „Neuter & Release“. Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt diese Methode in ihren *Guidelines for Dog Population Management*. Zusätzlich sind begleitende Maßnahmen – wie beispielsweise eine Kastrations- und Registrierungspflicht für tierische Mitbewohner in Privathaltung und eine Einschränkung der Zucht – unabdingbar.

Flankierend sind folgende Maßnahmen erforderlich, um das Ziel zu erreichen:

- Ein Verkaufsverbot für Hunde in Zoohandlungen
- Hohe Strafen für das Aussetzen von Hunden
- Eine Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht für Hunde in Privathaltung
- Adoptionskampagnen der Tierheime zur Vermittlung von Hunden

Setzen Sie sich für die Tiere und ein sofortiges Ende des Massakers ein. Über eine Antwort und Ihre Unterstützung würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

Jana Hoyer
Fachreferentin, senior
Bereich Tierische Mitbewohner
Stellv. Projektleitung PETA HELPS ROMANIA
Kampagnenteam

+49 711-860591-447
+49 711-860591-111 (Fax)
E-Mail: JanaH@peta.de

PETA Deutschland e.V.
Friedlzheimer Str. 3
70499 Stuttgart



PETA Deutschland ist unter der Nummer R002485 im Lobbyregister eingetragen und verhält sich gemäß des vom Deutschen Bundestag und der Bundesregierung nach § 5 Absatz 2 LobbyRG unter Beteiligung der Zivilgesellschaft festgelegten Verhaltenskodex. PETA Deutschland hat bei der Eintragung auf Angaben nach § 3 Abs.1 Nr. 6,7 LobbyRG verzichtet.